



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

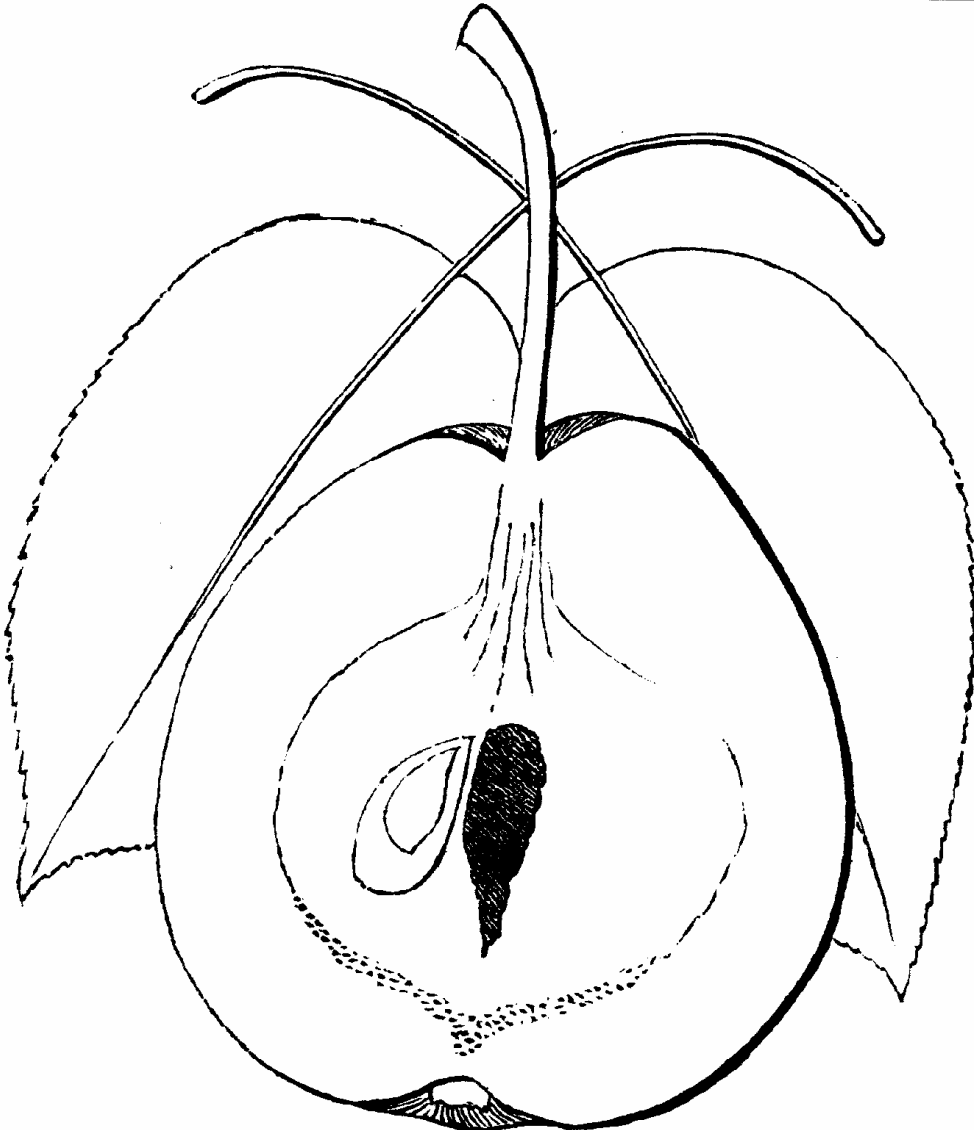
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Knoops Zimmtbirne. Diel. * †. Sept. 4 W.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese sehr gute Frucht, die er als ausgezeichnete Haushaltsfrucht mit Recht empfiehlt, die aber auch für die Tafel brauchbar ist und sehr häufige Anpflanzung verdient, von Stein in Harlem unter dem Namen Franse Caneel-Peer. Er glaubt in ihr die Knoopsche Franse Caneel-Peer (Knoop I, Taf. 3) zu erkennen, die Knoop im Texte als die doppelte Fondante de Brest aufführt, im Unterschiede von einer andern, die man die Einfache Fondante oder die Einfache französische Caneelbirne nenne, und nur etwas kleiner sei. Da die Schmalzbirne von Brest, so viel bekannt ist, in Frankreich nicht unter der Benennung Zimmtbirne vorkommt, mag man vermuthen, wie schon Dittrich äußert, daß obige etwa holländischen Ursprungs sei. — Mein Reis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel VIII, S. 118 Knoops französische Zimmtbirne, Franse Caneel-Peer. Dittrich I, S. 562. Christ gedenkt ihrer nur kurz im Handbuche. Knoop I, Taf. 3 S. 41: Französische Caneelbirne, Doppelte Fondante de Brest. Man mag in Knoops Figur unsere Frucht noch erkennen, wenn gleich die Form etwas abweicht und da seine Einfache französische Caneelbirne mit der Schmalzbirne von Brest nichts gemein haben kann, ist es möglich, daß wir in unserer Frucht auch nur die Einfache französische Caneelbirne vor uns haben.

Gestalt: hält nach Diel das Mittel zwischen den Apotheker- und Pommeranzenbirnen und ist in der Form etwas veränderlich, bald mehr kreiselförmig, bald auch mehr birnförmig. Früchte, die ich 1862 hatte und zu obiger Figur benutzte, waren in Form den Pommeranzenbirnen sehr ähnlich, doch hatte ich früher auch etwas höher gebaute. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, nach welchem die Frucht sich schön zurundet und so weit abstumpft, daß sie noch stehen kann. Nach dem Stiele macht sie bald eine sanfte Einbiegung, bald keine, und endigt mit einer ziemlich kegelförmigen, häufig aber nur kreiselförmigen Spitze. Vollkommen kreiselförmige Früchte sind, nach Diel, $2\frac{1}{2}$ " breit und $2\frac{3}{4}$ " hoch, die birnförmigen noch um $\frac{1}{4}$ " höher.

Kelch: klein, hartschalig, offen, bildete 1862 an meinen Früchten nur einen harten erhobenen Ring, ohne deutlich vortretende Segmente. Auf dem Rande der flachen Kelchsenkung bilden sich oft einige starke Erhabenheiten, die auch am Bauche in starke Erhabenheiten ausarten. Oft sind die Beulen auch nur flach und ist der Bauch mehr eben.

Stiel: nach Diel stark, fleischig, 1 bis $1\frac{1}{2}$ " lang, bei mir meistens holzig, sitzt in einer von mehreren Fleischwulsten umgebenen Höhle meist nicht ganz auf der Spitze der Frucht und oft etwas zur Seite gedrückt.

Schale: ziemlich stark, in voller Zeitigung geschmeidig, die gelblich hellgrüne Grundfarbe ist in der Zeitigung gelb, wobei man an der Sonnenseite keine Spur von Röthe bemerkt. 1862 wo ich meine Früchte zu lange hatte hängen lassen, zeigte sich jedoch ein leichter brauner Anflug. Punkte zahlreich, fein, rostfarbig, oft noch grün umringelt. Dabei finden sich bald starke zimmtfarbige Ueberzüge, bald nur blasse Rostfiguren. Geruch ziemlich stark.

Fleisch: mattweiß, schwach gelblich, saftreich, um das Kernhaus nach Diel steinig, bei mir kaum fein körnig, in rechter Zeitigung sich ganz auflösend, von süßem etwas fein zimmtartigem Geschmacke.

Das große Kernhaus hat starke hohle Achse, die mit wulstigen weißen Ausschüßungen besetzt ist. Die geräumigen Kammern enthalten viele schwarze lang-eiförmige Kerne, die ich häufig auch taub fand.

Reife und Nutzung: Zeitigt nach Diel in gewöhnlichen Jahren im letzten Drittel des August, reift nicht auf einmal und ist 4 Wochen brauchbar. Nur in sehr warmen Jahren hatte ich sie schon Ende August zeitig, meistens im September.

Der Baum wächst stark, wird nach Diel groß, treibt nicht viele aber starke Aeste, davon die untersten sich horizontal ausbreiten, während die in der Mitte oft gerade in die Höhe gehen, bildet viel kurzes Fruchtholz und ist ausnehmend fruchtbar. Sommertriebe nur an der Spitze etwas wollig, trüb olivengrün mit etwas Roth vermischt, zahlreich punktiert. — Blatt klein, eiförmig, selbst lang und spitz eiförmig, oft auch nach dem Stiele abnehmend, fast flach ausgebreitet, glänzend, nicht oder nur sehr undeutlich gezahnt. Aesterblätter fehlen meist. — Blatt der Fruchtaugen meist noch kleiner, als das der Sommertriebe, nach Diel elliptisch, während ich es in der Mehrzahl auch spitz-eiförmig finde, meist noch sehr fein, aber leicht und stumpf gezahnt. Augen spitz, anliegend, sitzen auf wulstigen, stark vorstehenden Trägern.